

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 42

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

W

«Bei welcher Tätigkeit kommen Ihnen die besten Ideen?»
«Beim Denken!»

I

Sie: «Findest du, dass mich die Gurkenmaske schöner gemacht hat?»
Er: «Ja, aber warum hast du sie wieder abgenommen?»

T

«Fritz», ruft Elsa in die Küche, «kannst du dich mit dem Abwaschen nicht ein bisschen beeilen?!»
«Ja, Elsa, aber warum denn?»
«Frag nicht so blöd! Weil die Gäste mal mit dir auf deinen Geburtstag antossen möchten!»

Z

Beim Occasionshändler: «Wieviel bekomme ich noch für mein Auto?»
«Ist es vollgetankt?»

«Mein Sohn hat in der Schule gehört, dass man in Basel ein prähistorisches Gerippe gefunden hat.»
«Was Sie nicht sagen. Hat man schon einen Verdacht?»

Der Zug passiert den Bahnübergang. Sagt ein Fahrgast zu seinem Nachbarn: «Ist doch komisch. Immer wenn ich hier vorbeifahre, sind die Barrieren gerade geschlossen.»

Kollege zum neuen Betriebsbeamten: «Du kannst dir heute deinen Zahltag an der Kasse abholen.»
«Was, den kriege ich auch noch?»

Seufzt die junge Witwe: «Mein einziger Trost ist, dass mein Heinz keine lange Leidenszeit hatte.»
«Ach, wie lange waren Sie denn verheiratet?»

Staatsanwalt zur attraktiven Zeugin: «Ich möchte von Ihnen die Wahrheit wissen, die nackte Wahrheit und nichts als die Wahrheit! Haben Sie heute abend schon etwas vor?»

«20 Jahre bei mir beschäftigt und das ohne Lohnerhöhung», sagt der Direktor zum Buchhalter, «und jetzt wollen Sie diesen Rekord wegen lächerlichen tausend Franken aufs Spiel setzen?»

«Hast du die zweitausend Franken, die du gefunden hast, bei der Polizei abgegeben?»
«Natürlich nicht! Das würde ja so aussehen, als wollte ich mit meiner Ehrlichkeit protzen ...!»

«Wie feiern Sie Ihre Silberhochzeit, Herr Keller?»
«Mit zwei Schweigeminuten.»

Zwei Kollegen, die sich lange nicht gesehen haben, treffen sich: «Bist du immer noch Junggeselle?»
«Ja, ich habe einfach Angst davor, ein Mädchen zu heiraten, das so dämlich ist, mich zu nehmen.»

Er: «Liebste, würde es dir leid tun, wenn ich dich verlassen und eine andere heiraten würde?»
Sie: «Nein, warum soll mir denn jemand leid tun, den ich gar nicht kenne?»

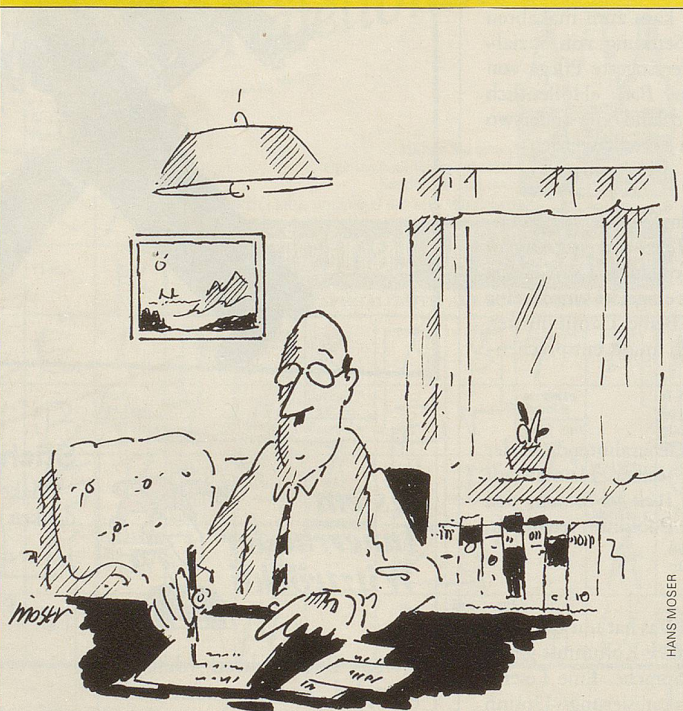
«Was ist paradox?»
«Wenn ein Rennfahrer einen Wanderpokal gewinnt.»

Lehrer: «Wer ist der König der Tiere?»
Schüler: «Der Zoo-Direktor!»

«He, Sie da! Mit der Bombe dürfen Sie nicht ins Spielcasino!»
«Warum denn? Ich will die Bank sprengen!»

Übrigens ...
... sind unsere Wünsche wie kleine Kinder: Je mehr man ihnen nachgibt, um so anspruchsvoller werden sie!

Neues von Herrn Schüüch



Seit 35 Jahren bezahlt Herr Schüüch für eine Diebstahlversicherung schon die Prämie, ohne dass er die Leistungen der Versicherung je beanspruchen musste. Jetzt wurde ihm aus seinem Reisegepäck die Kamera gestohlen. Der Versicherung gab er als ehrliche Haut den tatsächlichen Wert der Kamera an: 205 Franken. Da der Selbstbehalt 200 Franken beträgt, stellt die Versicherungsgesellschaft Herrn Schüüch einen Check über Fr. 5.- zu. Hier sehen wir Herrn Schüüch, wie er gerade das herzlich gehaltene Dankeschreiben abfasst, das er der Versicherung zustellen will.